

## **Rede zum Haushaltsbeschluss 2022 am Dienstag, 21. Dezember 2021**

**Bürgermeister Georg Riedmann** – *es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus und allen Abteilungen und Einrichtungen der Stadtverwaltung, sehr geehrte Damen und Herren der Presse, liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit einigen Jahren können wir heute zum ersten Mal wieder den Haushaltsplan fürs kommende Jahr ordnungsgemäß im Dezember verabschieden. Man hat mir immer wieder zugerufen, dass die politische Bedeutung dieses Ziels in der Außenwirkung sehr gering sei. Das stimmt. Aber trotzdem ist es an sich nicht mehr und nicht weniger als vorschriftsgemäß, wenn wir dieses Ziel anstreben und erreichen. Ich bin also sehr froh, dass wir nach den Jahren der Haushaltsumstellung wieder den nötigen Rhythmus erreicht haben.

Der Beschluss des Haushaltsplanes ist in jedem Jahr nicht nur ein Blick in die Zukunft, bei welchem die wesentlichen Projekte mit konkreten Kosten- und Zeitplänen hinterlegt werden. Er ist auch ein Blick in die jüngste Vergangenheit. Denn wir können nur die Dinge konkret zur Realisierung hinterlegen, die in den vergangenen Wochen und Monaten zur Realisierungsreife vorgearbeitet wurden.

Und der Blick in den Haushaltsplan des Jahres 2022 bestätigt, was beim Blick über die Stadt augenscheinlich ist: Es wird gebaut. Es wird sogar viel gebaut. Und 2022 kommen noch weitere Baustellen dazu.

Das mag dem einen oder anderen schon zu viel sein. Aber ich glaube wir, die wir hier miteinander in den vergangenen Jahren bei so vielen wichtigen Aufgaben um den richtigen Weg gerungen haben, wir sind auch ein Stück weit froh, dass es in den Jahren 2020 und 2021 gelungen ist, so viele Projekte endlich vom Sitzungssaal und den Planungsschreibtischen an die Baumaschinen zu bringen.

Dass dies in diesen von so großen Unsicherheiten geprägten Zeiten dann auch noch in finanziell geordneten Bahnen verläuft und wir für das Jahr 2022 so wenig Probleme mit dem Haushaltsausgleich hatten, wie schon seit einiger Zeit nicht mehr, dafür bin ich dankbar. Und ich glaube darüber dürfen wir alle miteinander dankbar und auch ein klein wenig stolz sein, weil es uns gelungen ist, für schwierige Themen wie Rathaussanierung und Grundschulstruktur aus teilweise komplexen oder gar verfahrenen Situationen nicht nur einvernehmlich beschlossene, sondern auch wirtschaftlich gut vertretbare Wege zu finden.

Ich werde heute nicht detailliert auf viele einzelne Haushaltspositionen eingehen. Die wesentlichen Kernthemen sind ausführlich besprochen und bekannt. Lassen Sie mich auf wenige allgemeine Themen eingehen, die unsere politischen Diskussionen im abgelaufenen Jahr geprägt haben und womöglich in nächster Zukunft prägen werden:

### **1. Die Struktur des Ergebnishaushaltes**

Der gelungene Ausgleich des Planentwurfs 2022 darf uns nicht in falscher Sicherheit wiegen: Der Ausgleich wurde nur erreicht, durch eine strenge Disziplin bei der verwaltungsinternen Aufstellung. Manche Ansätze, vor allem im Bereich der Unterhaltung, sind inzwischen auf Dimensionen heruntergefahren, die wir nicht auf Dauer so stehen lassen sollten, wenn wir unsere Immobilien und die Infrastruktur wirklich dauerhaft sichern und pflegen wollen. Im Personalhaushalt weichen wir bereits zum wiederholten Mal von den Berechnungen auf der Basis des Stellenplans deutlich nach unten ab und kalkulieren so nicht oder nicht rechtzeitig besetzte Stellen mit ein.

Ich weiß auch, dass es manchmal mühsam war, über die vergangenen Jahre alle unsere Gebühren und so manche Steuern zu überprüfen und anzupassen. Weil es natürlich nie Spaß macht, Bürgerinnen und Bürgern höhere Belastungen zuzumuten. Dem Team der Finanzverwaltung um

unseren Kämmerer Michael Lissner möchte ich herzlich danken, dass diese eher unangenehmen Aufgaben in den letzten beiden Jahren so konsequent umgesetzt wurden.

Beim Blick auf unser Investitionsprogramm und vor allem darauf, dass wir im Anschluss an die vorgenommenen Investitionen die sich daraus ergebenden deutlich steigenden Abschreibungen im Ergebnishaushalt erwirtschaften müssen, ist aber eben zweierlei nötig: Strengste Ausgabendisziplin und regelmäßige Anpassung auch auf der Einnahmeseite. Insofern ist es absolut nötig, beim jetzigen Umfang der Abschreibungen den Ausgleich noch ohne Probleme zu erreichen. In wenigen Jahren, wenn Schulen, Kindergärten, Rathaus und Straßenbau aktiviert sein werden, werden wir deutlich höhere Beträge zu erwirtschaften haben.

In den kommenden Jahren wird uns mancher möglicherweise auch schmerzhaftes Einschnitt im Ergebnishaushalt nicht erspart bleiben, wenn wir in der aktuell vorgezeichneten Geschwindigkeit weiter investieren. Alleine das Investitionsvolumen für 2022 ist gigantisch: Knapp 20 Millionen Euro umfasst der Finanzhaushalt, davon 12,6 Millionen Euro für Baumaßnahmen. Herr Lissner hat in seinen Vorträgen bereits darauf hingewiesen: Üblich für Kommunen unserer Größenordnung wären eher 3-4 Millionen Euro. Diese Differenz ist auch ein Spiegelbild der Herausforderungen für unser ganzes Verwaltungsteam und vor allem für diejenigen, die in der Projektabwicklung tätig sind. Das müssen wir uns alle klarmachen, wenn wir immer wieder neue Ideen oder auch einmal Kleinigkeiten gerne schneller umgesetzt sehen. Aber diese Dimension wirft eben auch einen deutlichen Schatten auf die Höhe der demnächst zu erwirtschaftenden Abschreibungen.

## 2. Wohnbaugesellschaft

Aus diesem Grund denken wir nicht nur über die Verstetigung von Einnahmen nach: Verzinste Darlehen an unsere Eigenbetriebe helfen uns zum Beispiel ein Stück weit. Die Beteiligung an der Netzgesellschaft Seeallianz ist ein fabelhaftes Modell, weitere Beteiligungen wollen wir gerne in den kommenden Monaten mit Ihnen diskutieren. Aber auch der umgekehrte Weg kann sinnvoll sein: Aufgaben in Betriebe auszulagern. Daher bin ich sehr dankbar, dass wir in der vorvergangenen Sitzung die Einrichtung des Eigenbetriebes Wohnbau miteinander beschlossen haben. Ja, wir starten in kleinen Schritten. Aber wir tun damit einen weiteren wichtigen Schritt, Aufgaben aus dem städtischen Haushalt herauszutrennen und mit unternehmerischen Mitteln auch wirtschaftlich erfolgreich zu lösen.

## 3. Klimaschutz

Wirtschaftlich erfolgreiche Lösungen für unsere Aufgaben im Klimaschutz sind vermutlich nicht überall zu erzielen. Und trotzdem dürfen wir Aspekte der Wirtschaftlichkeit nicht ganz außer Acht lassen: Lieber weniger Euro für sehr effiziente Klimaschutzmaßnahmen auszugeben, als viele Euro für wenig Effiziente. Diese Forderung kann ich durchaus nachvollziehen. Auch beim Klimaschutz kann man das bekannte Sprichwort „das Bessere ist der Feind des Guten“ übertragen auf „das Effizientere ist des weniger Effizienten Feind“. Wir werden uns dem Thema im ersten Quartal 2022 in öffentlicher Debatte widmen und versuchen, ein kommunalpolitisches Maßnahmenpaket für einen gemeinsam zu gehenden Weg zu schnüren. Ich darf nochmals wiederholen, was ich bereits früher gesagt habe: Nach meiner Überzeugung kann mittel- und langfristig nur eine wirklich belastbare CO<sub>2</sub>-Bepreisung verbunden mit entsprechenden Förderungen auch die wirtschaftliche Attraktivität von Maßnahmen steigern und damit zur wirklich schnellen Realisierung auch großer und wirkungsvoller Lösungen drängen.

## 4. Radverkehr

Wesentliche Erwartungen bei der Ausarbeitung solcher wirkungsvoller Maßnahmen zum Klimaschutz werden an den Mobilitätswandel gerichtet. Wir kommen bei unserem Radverkehrskonzept vorwärts. Sowohl in der konkreten Planung von Maßnahmen mit den übergeordneten Straßenbaulastträgern. Aber auch bei der Realisierung eigener Maßnahmen. Auch hier ist wie beim Eigenbetrieb Wohnbau jeder kleine Schritt ein Fortschritt. Die Realisierung kleinster Schritte mag zwar weiterhin den

Eindruck vermitteln, es ginge zu langsam. Wer jedoch mit wirklich offenen Radleraugen durch die Stadt geht, wird erkennen, wie viele Details in den vergangenen Jahren bereits verbessert werden konnten. Wenn aber jemand zu Recht darauf verweist, dass die vielen inzwischen vorhandenen und noch geplanten Fahrradschutzstreifen nur die zweitbeste Lösung nach echten und exklusiven Radwegen sind, darf die Frage gestellt werden, welches in unserer engen und dicht bebauten Stadt die Alternativen sind. Ich bin deshalb dankbar, ja begeistert, dass der Gemeinderat in so breiter Zustimmung das Experiment der innerörtlichen Fahrradstraße wagt. Das wird sicher noch manche Irritation aller Verkehrsteilnehmer hervorrufen, bis sich alle daran gewöhnt haben. Aber es ist ein wichtiger Schritt, das Verhältnis zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln innerhalb einer Stadt neu zu justieren. Weiterhin halte ich es für bedauerlich, dass wir für dieses Experiment außerhalb der Stadt Richtung Immenstaad und Kluftern noch keine Mehrheiten finden konnten.

#### 5. Südumfahrung (Optimierungen OD, Kreisverkehre)

Weitere Themen im Umbau der innerstädtischen Mobilität werden wir jetzt, nach dem Baubeschluss zur Südumfahrung angehen. Wir werden unser Mobilitätskonzept fortschreiben. Damit gelingen kann, was die Behörden in Aussicht gestellt haben, nämlich den LKW-Durchgangsverkehr auf der Achse B33 verbindlich auf die Südumfahrung lenken zu können. Erst mit dieser Lösung nämlich werden die in der Diskussion zum Bürgerentscheid genannten Entlastungswirkungen im Schwerverkehr gewährleistet. Daneben wollen wir in diesem Zusammenhang auch Kreisverkehrslösungen am Bischofsschloss und der Kreuzung Zeppelinstraße untersuchen lassen. – In diesen Zusammenhang passt dann auch der Antrag aus den Reihen des Gemeinderates, das Parkraummanagement im Hinblick auf die mögliche Einführung von Parkgebühren zur Refinanzierung der riesigen Sanierungsaufgaben in unseren Parkhäusern unter die Lupe zu nehmen.

#### 6. Stadtbus

Und ein weiterer Baustein im Mobilitätskonzept: Der Stadtbus. Wir haben zuletzt im Rahmen der Haushaltsplanberatungen darüber gesprochen und werden im Februar hier im Gemeinderat eine Entscheidung zum Probetrieb fällen. Lassen Sie mich heute nur ganz kurz darauf eingehen: Der Probetrieb kann und wird keine realistische Grundlage zur Überprüfung der Wirksamkeit und Nutzungsfrequenz eines Stadtbusses liefern. Egal wie eng wir Alltagsbedingungen umsetzen. Die Idee hinter einem Probetrieb war nur, die Streckenführungen zu plausibilisieren und durch eine wissenschaftliche Begleitung des Projektes die Gesamtkonzeption zu optimieren. Und: Ein fahrplangebundenes ÖPNV-System bindet nirgendwo auf der Welt jeden Ortsteil und jeden Weiler ein. Für Bereiche mit niedrigerer Nutzerfrequenz gibt es überall bedarfsgesteuerte Modelle.

Auch bei uns wäre die EMMA weiterhin das bedarfsgesteuerte Instrument zur Abdeckung der Zeiten und der Bereiche, die vom Stadtbus nicht bedient werden könnten. Wie wir es aber schaffen können, den erwarteten Abmangel eines Stadtbusverkehrs in unserem Ergebnishaushalt darzustellen, das würde im Falle einer positiven Entscheidung zu einer riesigen Herausforderung. Wenn nicht die politisch immer wieder angekündigten Unterstützungsmaßnahmen des Landes für solche ÖPNV-Projekte kommen.

#### 7. Grundschulkonzeption

Große Einigkeit haben wir inzwischen bei der Grundschulentwicklung erzielt. Und wir sind auf einem sehr guten Weg. Die Baustelle an der Jakob-Gretser-Schule läuft im Bestand wie im Neubau an der Sporthalle. Zu Jahresbeginn werden wir mit Ihnen über die beiden weiteren Schritte sehr intensiv sprechen: Für die Grundschule Leimbach und für die neue Grundschule im Markdorfer Süden. Wir werden ganz konkret vorschlagen, die Grundschule im Markdorfer Süden auch in der Einzelvergabe zu realisieren. Denn wir befinden uns jetzt schon planerisch auf bestem Weg. Im guten Austausch mit engagierten Lehrkräften unserer beiden Grundschulen, aber auch mit den Anwohnern.

## 8. Rathaus und Digitalisierung

Auch unsere Rathausbaustelle läuft. Und wir werden nach der Fertigstellung eine moderne Verwaltung dort unterbringen können. Bürgernähe und Dienstleistungsorientierung werden weiterhin im Vordergrund stehen. Und die laufenden Digitalisierungsprozesse werden die Aufgaben erleichtern helfen. Wir konnten dem Gemeinderat vor wenigen Wochen eine Sachstandsvorlage zur Digitalisierung präsentieren, die sehr schön zeigt, wie gut wir auf diesem Weg vorwärtskommen. All jene, die mit diesem Sachstand nicht zufrieden sind, bitte ich, ganz konkrete Aufgaben und Projekte zu benennen, die noch besonderen Einsatzes bedürfen. Solche Hinweise können wir in unsere Bewertung aufnehmen. Wer hier öffentlich vom „Stillstand“ spricht liegt nicht nur faktisch voll daneben, sondern gibt uns auch keine Impulse dafür, wo wir noch besser werden könnten.

Aus unserer Diskussion zum noch ungedeckten Raumbedarf wollen wir Entscheidungsdruck herausnehmen. In der Schlossscheuer sind wir momentan gut untergebracht und es steht nicht zu erwarten, dass der Investorenwettbewerb, dessen entscheidende Phase im Frühherbst 2022 erwartet wird, umgehend hohen Druck auf eine weitere Nutzung von Teilbereichen der Scheuer aufbauen wird. Wir arbeiten aktuell mit dem Personalrat an einer Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten und werten gemeinsam eine Umfrage zu den Erwartungen der Mitarbeitenden an das mobile Arbeiten und ihre Arbeitsumgebung im Rathaus aus. Mit den Ergebnissen beider Aufgaben können wir danach den Bedarf endgültig definieren und werden erst dann wieder in die Entwicklung langfristiger Perspektiven für die noch nicht nachgewiesenen Flächen einsteigen.

## 9. Teambildung Stadtverwaltung

Nicht nur bei diesen Projekten habe ich einen wirklich sehr guten Austausch mit unserem Personalrat. Wir arbeiten insgesamt eng und vertrauensvoll zusammen. So dass wir feststellen können: Personal und Arbeitgeber sind in unserem Rathaus und allen Betrieben und Einrichtungen sehr eng verzahnt. Das ist auch wichtig. Denn die vergangenen 22 Monate haben auch das Team vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. Nicht nur in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, wo die gesamte Breite gesellschaftlicher Spannungen erlebt wird und ein konstruktiver Umgang damit gefunden werden muss.

Nicht nur in der Beziehung zu Eltern und Nutzern, sondern bisweilen natürlich auch innerhalb der Teams. Aber auch in der Verwaltung mussten regelmäßig kurzfristig Maßnahmen angeordnet, angepasst, geändert werden. Die Ortspolizeibehörde hat unvermittelt ganz neue Kontrollaufgaben erhalten. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Markdorf mit allen Einrichtungen und Betrieben sehr herzlich für den unermüdlichen Einsatz in diesen besonderen Zeiten bedanken. Meinen Amtsleiterkollegen und dem Team in meinem direkten Umfeld danke ich sehr für den unentwegten intensiven Austausch, den Rat und die hervorragende Unterstützung. Ich glaube wir werden noch eine ganze Zeit lang ausdauern müssen. Was am meisten fehlt ist die Begegnung, unsere Grillfeste, unsere Weihnachtsfeier. Das haben mir bei meinen Weihnachtsbesuchen alle Abteilungen bestätigt.

## 10. Schluss

Sehr geehrte Damen und Herren. Wir haben einige tolle Erfolge zu verzeichnen gehabt: Der Breitbandausbau startet mit maximaler Förderung und hohem Tempo, einige große Straßenprojekte sind zu Ende gebracht, die großen Baustellen laufen auch in der aktuellen Konjunktur- und Preisentwicklung ordentlich bis gut. Und endlich strahlt der Bahnhof in neuem Glanz. Wenn uns ähnliche Erfolge beim Adler und beim Schloss beschieden sein werden, sehe ich unsere Stadt auf sehr gutem Weg. Auch bei der Stadtgestaltung kommen wir vorwärts. Hier würden wir manches Mal vielleicht gerne etwas selbstständiger agieren, damit wir flotter zur Umsetzung kommen. In unserem kleinen Gestaltungsbeirat wollen wir das Spannungsfeld zwischen Diskussion und flotter Umsetzung einmal mit ihnen besprechen. Aber einig sind wir: Jedes Jahr muss hier etwas gemacht werden, um unsere Stadt einladend und sympathisch als das Zentrum im Bodenseehinterland zu bewahren und entwickeln. Die wichtigste Rolle dabei, wie attraktiv die Stadt nach außen wirkt, spielen wir alle. Die

Bürgerinnen und Bürger. Lebendig in der Diskussion, engagiert und auch einmal emotional. Aber nach einer Entscheidung wie dem jüngsten Bürgerentscheid: Sich bitte die Hände reichend, Ergebnisse akzeptierend und das Ausstrahlen wofür Markdorf steht: Die selbstbewusste, traditionsbewusste und gleichzeitig moderne Stadt in der Region.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für engagierte Diskussionen sehr herzlich bedanken. Gerade die Diskussionen zum Haushaltsplan waren in besonderer Weise geprägt von politischem Gestaltungswillen und gutem Miteinander – je länger ich mich mit der doppelten Haushaltswelt befasse, desto mehr zeichnet sich diese Qualität ab: Dass wir hier viel stärker strategische und gestalterische Entscheidungen treffen, als uns in Details zu verlieren.

Ein herzliches Dankeschön auch den Damen und Herren der Presse für die Begleitung übers Jahr.

Ein großer Dank vor allem allen Unternehmen am Ort mit ihren Mitarbeitenden, die durch ihren wirtschaftlichen Erfolg überhaupt erst möglich machen, dass wir die Mittel zur Stadtentwicklung haben!

Ihnen allen, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung und allen Markdorferinnen und Markdorfern wünsche ich von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2022, bleiben Sie gesund!

Vielen Dank